

23/5/07

# Stromerzeugung lief auf Hochtouren

## Milder Winter begünstigte Produktion: Solarkraftwerke waren fast immer in Betrieb

**Bernau** – Der milde Winter war zwar nicht nach dem Geschmack der Wintersportler. Aber die Betreiber von Solarkraftwerken freuten sich: Auf den Dächern lag fast nie Schnee – und so liefen die Fotovoltaikanlagen, die die Sonne brauchen, fast ununterbrochen. Auch die beiden großen Gemeinschaftsanlagen der Bürger in Bernau produzierten im vergangenen Winter jede Menge Strom.

Das neue Solarkraftwerk auf dem Dach der Lagerhalle des Bauhofes war lediglich fünf Tage – und zwar Ende Januar – nicht in Betrieb. Und die Anlage auf dem Schulhausdach kam ebenso kaum zum Stillstand. Gemeinsam haben die Gesellschafter der beiden Bürgersolarkraftwerke im Gasthof „Chiemsee“ ihre Hauptversammlungen abgehalten. Der Grund: Relativ viele Bürger halten Anteile an beiden Anlagen.

Zuerst stand die Stromerzeugung auf dem Dach des Schulhauses im Mittelpunkt – und damit auch eine Veränderung an der Spitze der Betreibergesellschaft. Vorsitzender Lenz Steindlmüller hatte sein Amt niedergelegt. Zu seinem Nachfolger wählten die vollhaftenden Gesell-

schafter, der „Vorstand“, Manfred Dederichs. Diese Veränderung erfuhren nun auch die „stillen Beteiligten“ in der Vollversammlung.

Stellvertreter sind weiterhin Peter Kasperczyk und Matthias Vieweger, Kassenprüfer Margit Wiedemann und Lenz Steindlmüller.

2006 ist nach Angaben von Dederichs sehr gut gelaufen. Aufgrund der guten Erträge erhalten die Gesellschafter mehr Geld, als sie ursprünglich erwartet hatten. Im Herbst haben sie bereits eine Dividende von 5,75 Prozent erhalten – und in diesem Jahr werden sie nochmals einen „Nachschlag“ in Höhe von vier Prozent bekommen. Trotzdem seien in diesem Jahr dann noch genügend Rücklagen vorhanden, so Dederichs, um eventuell sogar noch eine Sondertilgung von 5000 Euro vorzunehmen.

Zweiter Vorstand Peter Kasperczyk legte die Zahlen des Kraftwerkes vor. Im Jahr 2006 produzierte die Anlage auf dem Dach des Schulhauses rund 28500 Kilowattstunden – und damit 2300 mehr als 2005. Der Strom sei ins Netz eingespeist worden. Der Erlös habe rund 16400 Euro betragen. Durch die Stromerzeugung sei im Jahr

2006 der Kohlendioxid-Ausstoß um rund 16000 Kilogramm vermindert worden. Weiter berichtete Kasperczyk, dass der derzeitige Ertrag für das erste Quartal 2007 dank des fast durchwegs sonnigen Aprils 30 Prozent über dem Plan liege.

Aus dem Kassenbericht von Ferdinand Thalhammer ging hervor, dass die Einnahmen im vergangenen Jahr fast 19000 Euro betragen hatten – zum Verkaufserlös kam noch ein Übertrag aus dem alten Jahr. Nach Abzug der Zahlungen unter anderem für die Versicherung, die Instandhaltung und der Ausschüttung von gut 9000 Euro für Zinsen und Dividenden sei ein steuerlicher Reingewinn von etwas mehr als 14000 Euro erzielt worden.

In der ersten Hauptversammlung des Solarkraftwerkes „Sonne auf dem Regenbogen“ konnte Vorsitzender Horst Henke mit nicht ganz so großen Zahlen aufwarten. Er berichtete, dass die Anlage am 30. Juni letzten Jahres ans Netz gegangen sei. Zunächst seien 15,36 Kilowattpeak (kWp) angeschlossen worden, im Dezember habe man dank der großen Nachfrage der Bernauer Bürger die Anlage auf 20,64 kWp er-

weitern können. Damit sei das Dach auf dem Bauhof nun aber voll. Eine weitere Vergrößerung an diesem Ort komme nicht in Frage. Henke berichtete, dass die 102000 Euro teure Anlage ohne Kredite finanziert worden sei.

### 2006 noch keine Dividende

Über die Ertragslage informierte Kassenprüfer Norbert Dziuba die Anwesenden: Die gesamte Anlage habe in der Zeit vom 30. Juni bis 31. Dezember 8260 Kilowattstunden produziert, womit man „sehr zufrieden“ sein könne. Allerdings hätten die Vollhafter nach dem Endergebnis von rund 350 Euro plus auch den Beschluss gefasst, für das Geschäftsjahr 2006 noch keine Dividende auszuschütten.

Zweiter Bürgermeister Matthias Vieweger zeigte sich beeindruckt von den guten Ergebnissen der beiden Anlagen, die eine „sinnvolle Einrichtung zur Produktion von umweltfreundlichem Strom“ seien. Respekt nötigte ihm ab, dass in Bernau dafür inzwischen fast 250000 Euro investiert worden seien.